

Mehr Selbstsicherheit im Umgang mit Geld

Die Grafinger Finanzratgeberin Stefanie Kühn empfiehlt in ihrem Buch ein „Leben ohne Bankberater“

Grafiing ■ In der Finanzszene gibt es fast keine unabhängigen Berater. Jeder will etwas verkaufen und seine Provision kassieren. Dass man als Kunde bei der Geldanlage schlecht beraten werden kann, ist eine Erfahrung, die Stefanie Kühn selbst gemacht. Die Grafingerin hat sich daraufhin entschlossen, selbst Finanzratgeberin zu werden. Mit Erfolg: Vom Fachmagazin „Euro“ wurde sie heuer zu den 100 besten in Deutschland gezählt. Darüber hinaus gibt sie ihre Tipps und Strategien auch in Buchform weiter. Bislang sind fünf Bücher von ihr erschienen: „Finanzratgeber für Eltern“, „Ein Mann ist kein Vermögen“, „Online-Banking leicht gemacht“ und „Gelassen in die Zukunft“. „Leben ohne Bankberater“ heißt ihr aktuelles Werk, in dem sie dazu ermuntert, sich selbst nach geeignete Anlagen umzusehen.

Banken oder Versicherungen verkaufen keine Beratungen, sondern Finanzprodukte, betont Kühn in ihrem Buch. „Führen sie sich stets vor Augen, dass der Bankberater ein Verkäufer ist.“ Und bei deren Angeboten gebe es Produkte, die zwar eine gute Provision für den Verkäufer versprechen, aber nicht zu den Bedürfnissen des Kunden passen. Ohne eine pauschale Branchenschelte zu betreiben, betont die Grafingerin,

„dass die meisten Berater auch nur mit Wasser kochen: „Was immer ihnen jemand aus dieser Zunft über ein bestimmtes Anlageprodukt erzählt – recherchieren sie im Internet und sie wissen dasselbe, wenn nicht sogar mehr darüber.“ Weiter heißt es: „Früher wurden sie als Kunde bei der Hausbank womöglich

über 20 Jahre hinweg vom selben Berater persönlich betreut. Da waren viele Kunden gerne bereit, für diesen persönlichen Kontakt zur Bank auch zu zahlen. Heute dagegen wechseln die Berater mitunter wie die Aushilfskräfte im Stehimbiss.“

Kühn hat die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen kei-

ne oder zu wenig Gelderziehung genossen haben; nach dem Motto: „Über Geld spricht man nicht.“ Das habe zur Folge, dass viele beim Thema Geld verunsichert seien und deshalb glauben würden, dass sie ständig Beratung bräuchten. Mit Geld müsse man sich aber beschäftigen, wenn man im Alter abgesichert sein wolle. Ein Leben ohne Bankberater bedeute in erster Linie, dass man sich aktiv um dieses Wissen kümmern müsse. Den Grundstein solle man mit Wissen aus Büchern legen. Denn Bücher seien werbungsfrei. Die Informationen, die man dort finde, dienen ausschließlich dem eigenen Wissenszuwachs und nicht dem Verkauf bestimmter Produkte.

Kühn empfiehlt in ihrem Buch, nicht jede Versicherung und jeden Vertrag gleich zu kündigen und über den Haufen zu werfen. „Und sie müssen nicht schon morgen Spezialist für Aktienfonds sein, wenn sie ihr Geld anlegen wollen.“ Man könne sich zwölf Monate lang Zeit nehmen und sich umschauen, welche Anlage zu einem passe. Aber bei allen Geldprodukten müsse die Devise gelten: „Kaufen sie nur das, was sie auch verstehen.“

Thomas Daller



Stefanie Kühn aus Grafiing zählt nach Einschätzung der Finanzzeitschrift Euro zu den besten Finanzberatern Deutschlands. Ihr Wissen gibt sie auch in Büchern weiter. Foto: Salch

Stefanie Kühn, *Leben ohne Bankberater*, Lindeverlag, 16,30 Euro